

# stadtparkjournal

August bis Oktober 2023

*Licht und Muße:  
Die Traumwelten  
des Günter Derleth*

*Nürnberg swingt  
beim Frühschoppen  
im Parks*

*Weinfahrt  
nach Iphofen*

*Das grüne Herz:  
Kulturreise in  
die Steiermark*

*Tonic Sisters  
im Parks*



## *Termine:*

*13. August 2023* *Swingfrühschoppen am See* *Seite 10*

Gute Laune und Jazz-Klassiker zum Mitswingen

*13.-19. September 2023* *Kulturreise in die Steiermark* *Seite 18*

Österreichs Prunk und Baukunst, Gärten und Kürbiskernöl

*19. Oktober 2023* *Weinfahrt nach Iphofen* *Seite 12*

Besuch im „Kirche im Dorf“-Museum und Weinprobe

*12. November 2023* *Songs der „good old times“* *Seite 14*

Tonic Sisters mit frischen Songs und neuen Kostümen im Parks

*19. November 2023* *Verdi-Requiem* *Seite 16*

Philharmonischer Chor Nürnberg & Friends

*10. Dezember 2023* *Weihnachtsfeier des IKV*

mit Jubilarehrung

*Reportage: Lochkamera als Lebensprinzip* *Seite 4*

Fotograf Günter Derleth setzt konsequent auf Entschleunigung

## *Rubriken:*

*Editorial* *Seite 3*

*Reportage* *Seite 4*

*Veranstaltungen* *Seite 10*

*Impressum* *Seite 27*

## Liebe Leserin, lieber Leser,

Tadaa! Sie halten ein neues Stadtparkjournal in den Händen. Das erste nach langer Corona-Unterbrechung.

Es ist mir ein besonderes Vergnügen, ist das Erscheinen des Magazins doch ein Zeichen für die Rückkehr zur Normalität auch im Industrie- und Kulturverein: Es wird wieder gesungen und getanzt und gereist. Für Sie und mit Ihnen. Das macht Laune.

In den vergangenen drei Jahren hat Barbara Ott mit ihren Briefen Kontakt gehalten, über den IKV und seine Veranstaltungen informiert und Sie das eine und andere Mal mit einer kleinen Überraschung erfreut.

Doch nun nimmt der IKV wieder Fahrt auf, stürzt sich ins gesellschaftliche und kulturelle Leben. Er lädt Sie zum traditionellen Swing-Frühschoppen ein, zu einer herbstlichen Weinfahrt ins Fränkische und einer Kultur-Reise in die Steiermark. Auch ein Auftritt der gut gelaunten Tonic Sisters im Sternensaal ist geplant. Kommen Sie, lassen Sie es sich gutgehen!

So lange haben wir darauf verzichten müssen.

Ob wir den Lockdown und die Isolation einfach vergessen können? Es sei noch nicht vorbei mit Corona, warnen Wissenschaftler. Auch wenn wir dank Impfungen, überstandenen Infektionen und eines abgeschwächten Erregers das Schlimmste wohl hinter uns haben.

Ich klopfе auf Holz und hoffē, dass wir Lehren daraus ziehen. Denn eines haben uns der Lockdown und die Zeit der Angst deutlich gezeigt: Wie wichtig die Familie ist, was Freundschaften zählen, und dass erst das Miteinander und der Genuss von Kultur das Leben lebenswert machen.

Deshalb sollten Sie den IKV hüten wie einen Schatz und Konzerte besuchen, an Ausflügen und Reisen teilnehmen. Gönnen Sie sich Anregung und Begegnung!

Mit tausend Grüßen

*Galwede Koenig*







## Einladung an Licht und die Magie des Motivs

**Der Fotokünstler Günter Derleth hat die Camera obscura zum Lebensprinzip erklärt**

**Zum Bild:**  
Das Porträt von Günter Derleth hat der Fürther Künstler und Fotograf Peter Kunz gefertigt. Er hat sich auf das Nasskollodium-Verfahren aus der Frühzeit der Fotografie spezialisiert und auch die Künstler für die zweite Ausgabe der „Camera obscura im Atelier“ porträtiert.

### Hohelied auf die Lochkamera

Wie funktioniert eine Lochkamera? Ganz einfach: Licht fällt durch eine kleine Öffnung in eine schwarze Kammer und belichtet das darin befindliche Filmmaterial beziehungsweise Fotopapier. Dabei entsteht ein seitenverkehrtes, auf dem Kopf stehendes Negativ. Die Belichtungsdauer hängt vom Motiv ab – und dem Gespür des Fotografen. Sie beträgt zwischen wenigen Sekunden und Minuten bis zu Monaten, ja Jahren.

Günter Derleth hat im Lauf der Jahre alle Dimensionen der Camera obscura erkundet. Ist mit einer umgerüsteten Hasselblad-Kamera an Liguriens Küste spaziert, hat Künstler-Ateliers mit der geliebten Robert Rigby Pinhole-Camera auf 4x5 inch fotografiert, aber auch Espresso-Dosen oder einen Stadtmauerturm zur Lochkamera umfunktioniert.

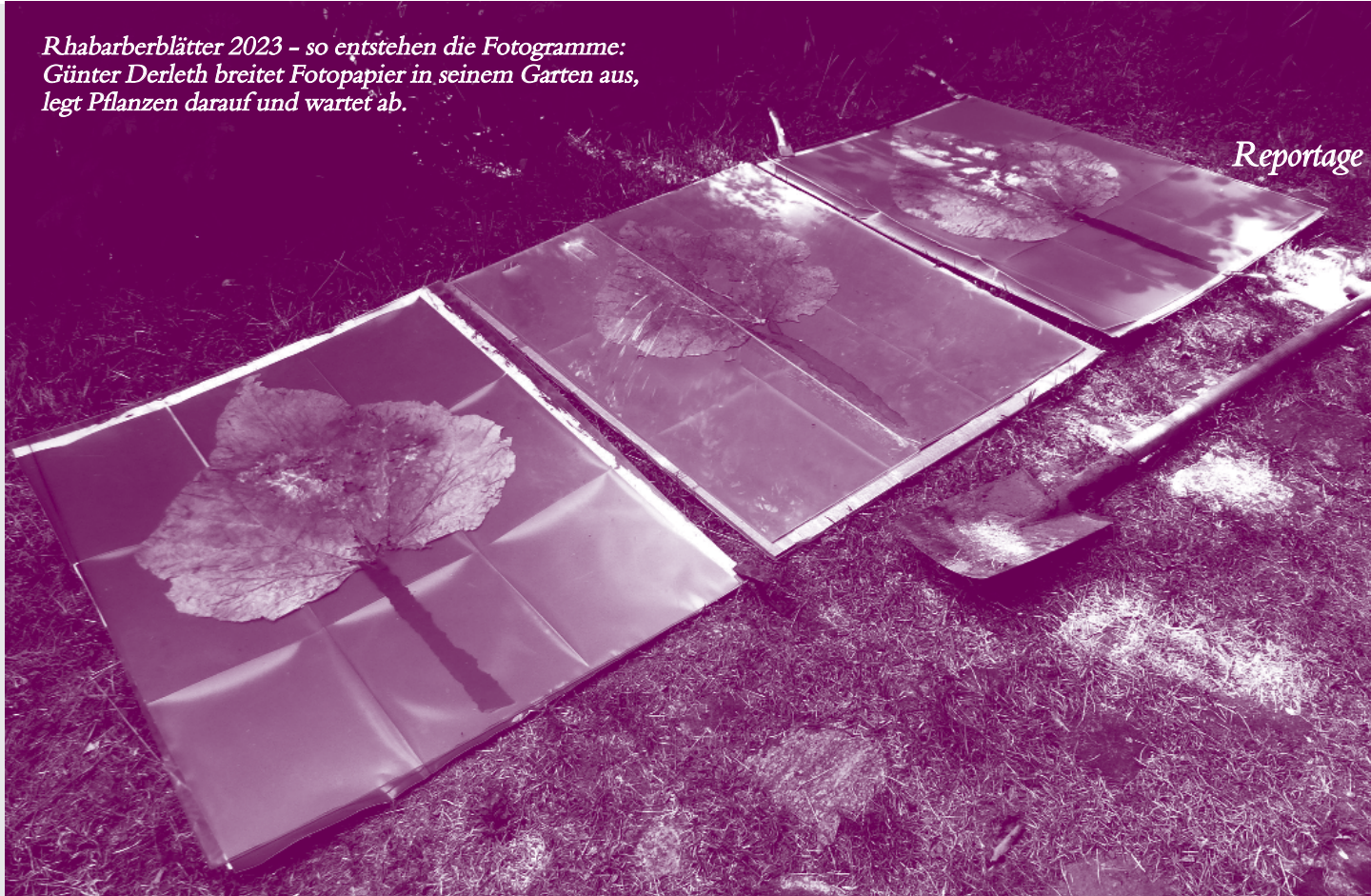
Über die entstehenden Aufnahmen schreibt der Journalist Bernd Noack im Vorwort zur zweiten Ausgabe der „Camera obscura im Atelier“: „Lochkamera-Bilder haben immer etwas mit dem Versuch zu tun, die Abwesenheit sichtbar zu machen. In ihnen sind die Geschichten gespeichert, die geschehen sind, ohne dass sie jemand bemerkt hat. Die Bilder wollen der Vergänglichkeit Einhalt gebieten, sie widersetzen sich unserem gehetzten Gefühl vom viel zu schnellen Vergehen der Zeit und unserer Angst vor der Unwiederbringlichkeit des Augenblicks.“

Dezidiert auf Günter Derleth bezieht sich Reiner Zitta, Zeichner, Bildhauer und Aktionskünstler, wenn er sagt: „In den Schwarzweiss-Fotografien von Günter Derleth, vollbracht mit der Camera obscura, wirkt der gezeigte Kosmos auf mich still geheimnisvoll.“



*Rhabarberblätter 2023 – so entstehen die Fotogramme:  
Günter Derleth breitet Fotopapier in seinem Garten aus,  
legt Pflanzen darauf und wartet ab.*

*Reportage*



Heute früh hat Günter Derleth sich Rhabarberblätter vorgenommen. Drei radgroße Blätter hat er in seinem Garten auf Fotopapier ausgebreitet. Jetzt soll die Sonne darauf fallen und das Papier in den nächsten Tagen belichten. Was daraus wird? Der Fotokünstler aus Fürth ist gespannt. Denn Licht, Wetter und das welkende Motiv, sie alle sind Unbekannte in seiner Gleichung. Und das schwarz-weiß Fotopapier – übrig geblieben aus Zeiten, als noch mit Dia- oder Negativ-Film fotografiert wurde und Handabzüge eine Kunst waren – ist sowieso für eine Überraschung gut, denn es verfärbt sich auf unvorhersehbare Weise.

„Ich sehe meine Arbeit als Gegenentwurf zur digitalen Fotografie“, sagt Günter Derleth. Vor genau 30 Jahren entdeckte er die Lochkamera für sich, seit 20 Jahren arbeitet er ausschließlich damit – und hat sich einen Namen als Fotokünstler gemacht. Im Mittelpunkt seines Schaffens stehen Entschleunigung und Vereinfachung. Die Fotogramme, die sich ganz ohne Kamera entwickeln, sind ein logischer weiterer Schritt.

Aber von vorn: Nach der Schule hatte Günter Derleth, 1941 in Nürnberg geboren, Schriftsetzer gelernt. In Zürich kam er mit der Fotografie in Kontakt und beschloss, sie zum Beruf zu machen. Ohne, dass er jemals vorher fotografiert hatte. Er machte eine Ausbildung zum Fotografen und arbeitete zunächst als Assistent, bevor er 1971 ein eigenes Studio für Werbefotografie in Fürth gründete. Aufträge kamen von namhaften Firmen der Region, AEG, Quelle, Puma und anderen.

„Damals war man noch nicht so spezialisiert“, erinnert sich Günter Derleth an frühere Vielfalt. Er lichtete vor allem die Produkte ab. „Für mich hat vor allem das Drumherum die Arbeit spannend gemacht: Kulissen bauen, Requisiten aussuchen.“ Seine Fotos waren gefragt – und das Neinsagen fällt Günter Derleth seit jeher schwer. „Ich habe fast jedes Wochenende durchgearbeitet, ständig unter Druck. Immer brauchten die Agenturen Material oder es drängte der Redaktionsschluss.“ Die Arbeit war ungeheuer aufwändig, jeder Aspekt der Aufnahmen wurde kontrolliert.

Der Absprung aus dieser Mühle gelang Derleth mit und dank der Camera obscura. Ihr Reiz liegt für ihn vor allem im Machen, im Entstehungsprozess. Die Lochkamera zwingt dazu, loszulassen und die Kontrolle über das Bild abzugeben, sagt er: „Es gibt keinen Sucher, keine Mattscheibe. Loch auf, Licht rein, Loch zu – so einfach ist das. Man kommt nur durch Lust und Zufall zu einem Bild.“

Die Aufnahmen wirken oft traumverloren. Obwohl die Lochkamera völlig logisch erklärt werden kann und die Prozesse in ihrem Inneren physikalisch zwingend sind, erzeugt sie mystische Effekte. Die Ränder der Aufnahmen sind abgedunkelt, Wolken und Gräser verziehen sich, scharfe Kanten werden weich und amorph, Personen sind – je nachdem ob und wann sie sich bewegen – zu sehen oder nicht. „Das ergibt eine gewisse Magie.“

Eine Wanderung an der Küste Liguriens machte den Anfang. Zwischen Genua und La Spezia entstanden 50 Bilder – Straßenszenen, Landschaften, atmosphärische Details. „Mit einer analogen Camera hätte ich sicher 500 Aufnahmen gemacht, und digital 5000. Das ist ein inflationärer Wahnsinn, der die Fotografie erfasst hat! 50 Bilder, das reicht doch.“

Die Entschleunigung, die Einladung an den Zufall und die Magie des Motivs schlugen Günter Derleth in den Bann, er reiste dann mit der Camera obscura mehrfach nach Venedig. „Wie ein Müßiggänger bin ich durch Venedig geschlendert. Man schaut mit hellen, wachen Augen, überlegt sich, was ist mein Motiv, wo stelle ich meine Kiste auf und wie lange muss ich meinen Film belichten. Und macht dann von dem jeweiligen Objekt genau ein Bild.“



Venedig Rio di San Giovanni, Rio della Tetta



Ligurien Monterosso al Mare

Die verträumten Ansichten aus der Lagunenstadt, umflort wie Erinnerungen eines trägen Sommertages, sind 2000 in der Edition Stemmle erschienen. Der Bildband wurde sogleich mit dem Kodak Fotobuch-Preis ausgezeichnet. „Das hat mir ganz viele Türen geöffnet“, erinnert sich Günter Derleth. Und ihn auf seinem Weg und in seinem Tun bestärkt.

Seit 2003 widmet sich Günter Derleth ausschließlich seiner Kunst. „Die Rente kam, dann habe ich mich reingestürzt.“ Von Ruhestand keine Spur. „Ich arbeite mindestens so viel wie in der Werbung“, sagt der heute 82-Jährige, „aber es ist völlig anders“.

Ende Juni 2023 beispielsweise liefen zeitgleich vier Ausstellungen mit seinen Werken.

1. Die Residenz in Neumarkt zeigt mit „LichtZeiten“ seine Ansichten der Stadt und andere Arbeiten.

2. In Pfaffenhofen an der Ilm sind „Fünf Tage im Garten“ zu sehen, Camera obscura-Aufnahmen und pflanzliche Fotogramme wie das von den Rhabarberblättern. „Neuer Pfaffenhofener Kunstverein, da denkt man doch an ein 50 Quadratmeter Ladenlokal in der Innenstadt“, sagt der Künstler und wundert





*In der Kongresshalle stellte die "Camera obscura im Atelier II" Derleths Fotografien den Werken der Künstler gegenüber.*

sich, dass ihm die Kunstfreunde aus Oberbayern eine riesige Fabrikhalle zur Verfügung stellten, in der einst Spezialzahnräder produziert wurden. „Gar nicht einfach, das alles zu bespielen.“ Aber es ist gelungen und in der Stadt machen 40 große Aufsteller Werbung für die Ausstellung.

3. Im niederbayrischen Regen sind Derleths Aufnahmen Teil einer Gruppenausstellung von acht Lochkamera-Fotografen. Die Motive so unterschiedlich wie die Belichtungszeit. Der Rekord des Veranstalters liegt bei sieben Jahren – Günter Derleth hat es im längsten Experiment auf drei Jahre gebracht.

4. Die Ergebnisse von Derleths „Lust am Unperfekten“ waren bis Anfang Juli in der Kongresshalle zu sehen – jeweils gepaart mit Werken aus der Hand von 42 Künstlerinnen und Künstlern und vier Musikern. Wobei: Für die „Camera obscura im Atelier“ hatte sich der Fotograf vorgenommen, seine Kamera jeweils ein Jahr lang in Werkstätten und Musikzimmern zu deponieren. „Meist habe ich eine Illy-Espresso-Dose genommen, vorn ein Loch reingebohrt und sie an die Wand genagelt. Dann nur noch Fotopapier einstecken und abwarten.“ Das Bild entsteht, weil durch die Öff-



*Atelier Clemens Heintl*





Atelier Achim Weinberg

nung Licht fällt und die Fotoemulsion auf dem Papier anregt. Das können magisch wirkende Einblicke sein oder völlig Verwischtes.

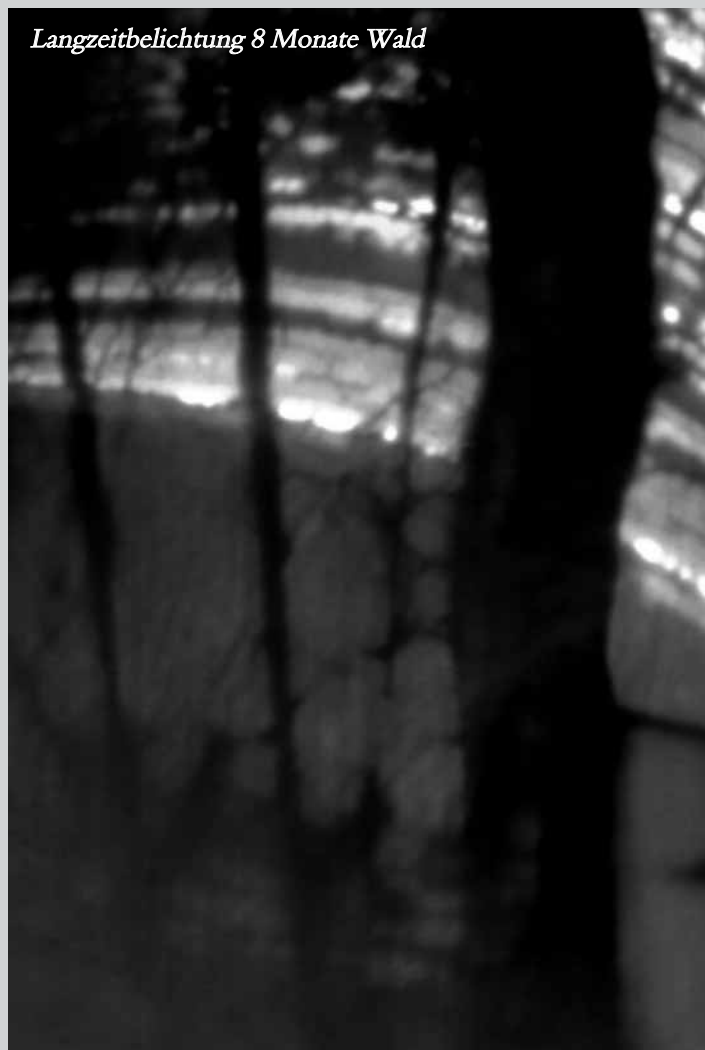
„Es war eine heftige Arbeit, die Künstler zu überreden“, erzählt Günter Derleth. Schon zum zweiten Mal hat er sie auf sich genommen: 2018 hatte er mehr als 50 Kunstschaffende aus der Region versammelt und eine Zeitung produziert. Auch 2023 hat sich der Aufwand gelohnt: Die „Camera obscura im Atelier“ ist die erste Testausstellung in der Kongresshalle als künftigem Kunst- und Kulturareal gewesen und hat den Anspruch der regionalen Kunstszene belegt.

Mit Menschen übrigens hat Günter Derleth nichts am Hut – so fotografisch. Sie bewegen sich einfach zu schnell. Nur einmal hat er eine Ausnahme gemacht und Mode fotografiert. Der Mann und Manager der Modeschöpferin Susanne Bisovsky hatte ein Porträt Derleths im Fernsehen gesehen und ihn überredet, nach Wien zu kommen. „Vor der Tür habe ich tief durchgeatmet und mir geschworen, wenn mich irgendetwas stört, dann mache ich das nicht. Aber dann waren alle total nett, gar nicht die schrille Welt, die ich erwartet hatte.“ Also packte Derleth seine Lochkamera ein und verbrachte eine Woche in der österreichischen Hauptstadt. Bei 35 Grad kutscherte ein Bus die Models und den Fotografen durch die Stadt, zu zuvor ausgesuchten Plätzen. „Zehn Sekun-

Langzeitbelichtung 8 Monate Gartenzaun



Langzeitbelichtung 8 Monate Wald

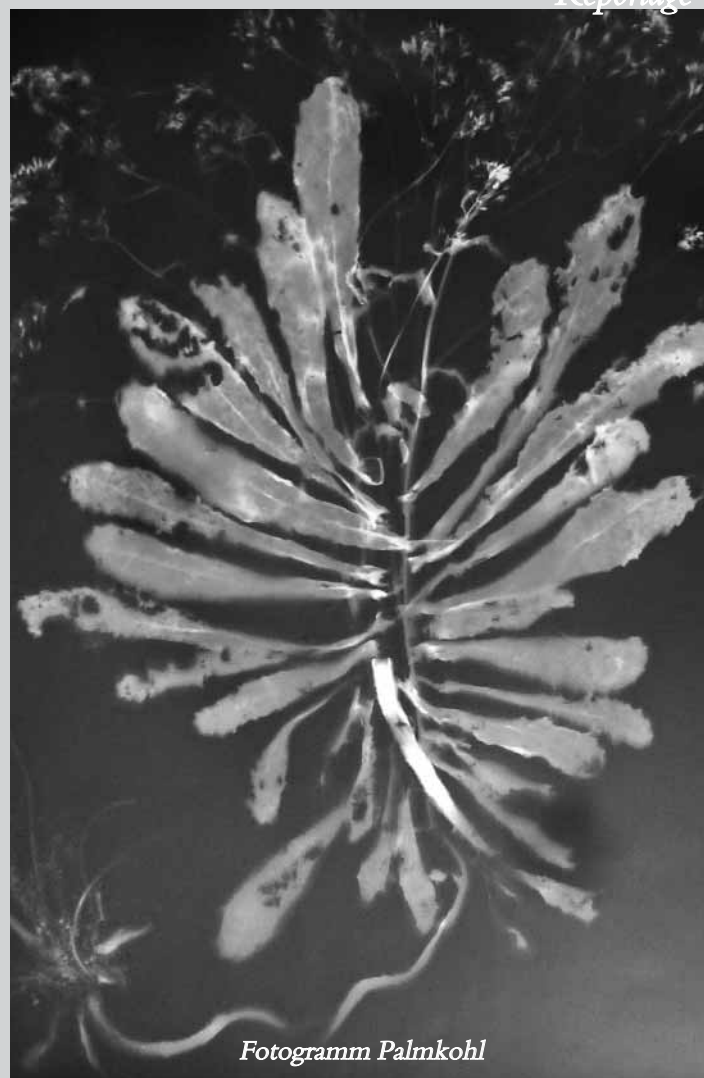




den ruhig stehen, das konnten sie“, erinnert sich Derleth. Zu den Modefotos komponierte er Stadtansichten – und das ungewöhnliche Projekt landete prompt auf der Titelseite eines österreichischen Magazins.

Das Erlebnis blieb einmalig, denn fotografische Experimente sucht Günter Derleth anderswo. Etwa, indem er eine begehbare Camera obscura baute, die durch 21 Städte getourt ist. Heute steht sie „als letzte Ruhestätte“ in seinem großen und dicht bewachsenen Garten in Atzenhof.

Wenn er zurückblickt, was ist ihm das liebste Projekt gewesen? „Ist eigentlich das, was ich gerade mache“, sagt Günter Derleth. Seit zwei, drei Jahren sind es die Fotogramme, also das Fotografieren ohne Kamera. Womit Günter Derleth die nächste Stufe des Losgelöstseins erreicht hat. Wenn er die richtige Stelle gefunden hat im großen Garten, platziert er Fotopapier und Rhabarberblätter. „Eine sinnliche Arbeit, und nebensächlich wachsen meine Radieschen“, sagt er. Und wenn er nach Tagen die Pflanzen abnimmt und das Papier ins Fixierbad taucht, ist er verwundert und bezaubert davon, wie die Sonne ihre Spur gezeichnet hat. Nur mit Licht.



*Fotogramm Palmkohl*

*Fotogramm Tulpe*



#### **P.S.**

2021 ist eine Retrospektive über Günter Derleths Schaffen mit der Camera obscura erschienen. „...immer viel Licht!“ wurde sogleich als eines von zehn „Bayerns besten Independent Büchern 2022“ ausgezeichnet.

Der in der Fürther edition promenade erschiene Band ist großformatig, auf schwerem Papier gedruckt und besticht mit vielen traumverlorenen Ansichten von Venedig und anderen Städten, vom Meer und Pflanzen in berückenden Farben. Ergänzt wird er um Texte von Journalisten, Künstlern und Kulturschaffenden, die den Foto-Künstler Derleth und seine Experimente über die Jahre begleitet haben. Sehens- und lesenswert!

**Günter Derleth: ... immer viel Licht!**  
288 Seiten, 48 Euro

Erschienen bei edition promenade  
ISBN 978-3- 944897-25-7

# Dieser Sommer swingt

Swingfrühschoppen  
am Sonntag, 13. August 2023  
im Parks



Singt beim Swingfrühschoppen: Titiyalo Adedokun

Wer im Sommer auf Reisen geht, ist selbst schuld! Denn er und sie verpassen den Swingfrühschoppen im Parks: Auch in diesem Jahr hat Drummer Werner Schmitt drei hochklassige Jazz-Musiker und die Sängerin Titiyalo Adedokun versammelt und versetzt die Zuhörer mit neu interpretierten Swing-Klassikern in ein sommerleichtes Urlaubsfeeling.

Die Combo spielt schon zum zweiten Mal im Parks, heuer am Sonntag, 13. August ab 11 Uhr. Mit dabei sind der Saxophonist Peter Kral, der schon mit Größen wie Max Greger und Charly Antolini gespielt hat und seit 1992 festes Mitglied der Hugo Strasser Band ist, und Michael Flügel, der ausgezeichnete Pianist, Komponist und Arrangeur aus Fürth. Er ist für „sturzbachartige Tonkaskaden“ und „unerschöpflichen Ideenreichtum“ bekannt und hat für die Thilo Wolf Big Band und das Sunday Night Orchestra arrangiert. Zu ihnen gesellt sich der Kontrabassist Michael Steffen, der enthusiastische Laie unter den musikalischen Profis.





und Werner Schmitt

Dreh- und Angelpunkt ist Werner Schmitt, Drummer und Dozent am Jazzinstitut der Hochschule für Musik und Theater in München. Lange Jahre hat er das Noris Swingtett beim Swingfrühschoppen verstärkt und zieht nun geschätzte Kollegen und Kolleginnen nach. Zu ihnen gehört Titilayo Adedokun, die aus den USA stammt und der Liebe wegen nach München übersiedelte.

Die ausgebildete Opernsängerin mit nigerianischen Wurzeln ist eine Ausnahme: Mühelos schlüpft sie in Swing und Latin-Rhythmen, legt alles Gefühl in die Interpretation der traditionellen Musik des Südens hinein und nutzt die glasklare Artikulation der klassischen Ausbildung. Hörens- und sehenswert!

Dazu noch Sonnenschein, kühle Drinks und der Ausblick auf den See am Parks – so fühlt sich eine Entführung aus dem Alltag an.

**Swingfrühschoppen im Parks**  
**Sonntag, 13. August 2023, 11 Uhr**  
**Eintritt für Mitglieder 19 Euro,**  
**für Gäste 24 Euro.**

Reservierung ist erwünscht bei der  
ikv-Geschäftsstelle Telefon 0911 – 53 33 16 oder  
per Mail unter [ikv-nuernberg@t-online.de](mailto:ikv-nuernberg@t-online.de)





## Auf zum fränkischen Wein!

Weinfahrt nach Iphofen am 19. Oktober 2023

Das Rödelseer Tor in Iphofen

Wenn sich im Herbst die Blätter färben und die Weinberge in der Oktobersonne leuchten, ist es Zeit für eine Weinfahrt. Der IKV lädt zur Tages-tour ins Fränkische ein: Sie beginnt mit einem Besuch des Freilandmuseums Kirchenburg, ist mit Einkehr und Weinprobe in Iphofen gewürzt und wer mag, besucht am 19. Oktober 2023 auch noch die Kunst.

Freilandmuseum? Dabei denkt man automatisch an Bad Windsheim. Aber es gibt ein zweites Freilandmuseum, nicht weit entfernt im mainfränkischen Mönchsondheim gelegen. Ganz konzentriert im kleinen Umfeld entführt das selbsternannte „Kirche im Dorf“-Museum in die Welt von anno dazumal. Alle Gebäude sind am Originalstandplatz, im Kern befinden sich die Kirchenburg und ihr Vorratsgarten. Drumherum gruppieren sich das Rathaus mit Bäckerei und Posthilfsstelle, ein Laden und ein Bauernhof und natürlich die Schule.

Hier ist ein besonderes Erlebnis vorgesehen: Die Gäste aus Nürnberg werden (wieder) zu Schülern. Unter den wachsamen Augen des Schulmeisters lernen sie die Grundzüge der altdeutschen Sütterlin-Schrift mit Griffel und Schiefertafel. Sie erfahren, worauf es dem Lehrer besonders ankam, wenn er von „Zucht und Ordnung“ sprach und worauf im damaligen Schulunterricht besonderer Wert gelegt wurde. Womöglich kennen einige das noch aus eigener Erfahrung...

Und aufgepasst: Im Anschluss führt ein Rundgang mit dem Schulmeister zu ausgewählten Gebäuden des Freilandmuseums.



Schulzimmer im Freilandmuseum.





Ägyptischer Raum im Knauf-Museum

Schon ist es Mittag, der Magen sehnt sich nach einer Mahlzeit. Nach kurzer Fahrt erreicht die Reisegesellschaft des IKV Iphofen und kehrt im Blumencafé ein. In einem denkmalgeschützten Fachwerkhaus binden Sibylle Schweizer und ihre Mitarbeiterinnen nicht nur Blumen, sondern servieren in ihrem Café auch kleine Mittagsgesichte, großartigen Kaffee sowie hausgemachte Limonade und hausgemachten Kuchen. (Der Imbiss ist nicht im Fahrpreis enthalten, bitte selbst bezahlen.)

Der Nachmittag in Iphofen steht zur freien Verfügung. Wer mag, besucht das bekannte Knauf-Museum. Das 1983 von Gips-Fabrikant und Kunstmäzen Dr. Alfons N. Knauf gegründete Privatmuseum zeigt mehr als 200 Abgüsse antiker Reliefs in seiner Dauerausstellung. Zudem präsentieren aktuelle Ausstellungen die „Vielfalt der Norm: Baukästen im Lauf der Jahrhunderte“ und „Glanz und Geheimnis – Pracht und Macht des orientalischen Schmucks“ mit Schmuck aus dem Jemen, Oman, Saudi-Arabien und der Levante.

Um 16 Uhr versammeln sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Bistro des Weingutes Mend (direkt gegenüber dem Museum) zu einer moderierten Weinprobe, bei der die Gewächse der sonnenverwöhnten Hänge um Iphofen von Sabine Pfannes präsentiert werden. Den Gaumen kitzeln dazu fränkische Tapas wie beispielsweise Forellensauce, geräucherte Bratwürste, Griebenschmalz und Käseteller, die im Reisepreis inbegriffen sind. Im Anschluss Rückfahrt im Bus nach Nürnberg.

### Weinfahrt nach Iphofen

**Donnerstag, 19. Oktober 2023**

**Preis incl. Fahrt, Eintritt, Führung, Weinprobe mit Tapas und Trinkgelder**

**(Mittagessen auf eigene Kosten):**

**Für Mitglieder 110 Euro, für Gäste 120 Euro**

**Anmeldung in der ikv-Geschäftsstelle unter Telefon 0911 – 53 33 16 oder per Mail [ikv-nuernberg@t-online.de](mailto:ikv-nuernberg@t-online.de)**



Bistro des Weingutes Mend



## Die Songs der guten alten Zeit

**Unterhaltung „wie damals“ mit den Tonic Sisters  
am 12. November 2023 im Sternensaal des Parks**

**D**ie Tonic Sisters sind zurück auf der Bühne! Charmant, harmonisch und voller Lust präsentieren sie die Songs der 40er, 50er und 60er Jahre und manchen Hit aus den 70ern so stilgerecht wie mitreißend zu präsentieren. „The good old times are back“ heißt ihr Programm, aber nichts an den guten alten Zeiten ist alt: Die Schwestern versprechen neue Songs, neue Kostüme und neue Abläufe für Sonntag, 12. November 2023 im Sternensaal.

„Wir sind unglaublich gut im Geschäft“, sagt Nadja Lehnert alias Gil Tonic. 2024 ist für die vier Tonic Sisters schon voll, aktuell schreiben sie Auftritte für 2025 in ihre Auftragsbücher. Abzusehen war das nicht. Denn Corona hatte das Quartett, wie die ganze darstellende Kunst- und Unterhaltungsbranche, komplett ausgehebelt. Alle Auftritte waren abgesagt.



„Wir haben Tele-Konferenzen geführt, wie es weitergeht“, erinnert sich Nadja Lehnert. Obwohl es allen gut tat, durchzuatmen. Seit 2013 treten sie mit dem „Vintage Entertainment“ auf, zuletzt hatten sie 25 bis 30 Auftritte pro Jahr. Eine echte Belastung für die Sisters, die das Singen als Hobby betreiben. Zum anderen haben sie die Zeit genutzt, um an neuen Songs und Ideen zu arbeiten.

Gerade entsteht ein drittes Programm – aber psst! Im Sternensaal werden sie in bekannter Formation auflaufen, aber schon neue Songs im Gepäck haben und im vierstimmigen Harmonie-Gesang darbieten. Dazu ein frisches Outfit und die Perücken mit „Locken wie Beton“ – das verspricht Erinnerungen und gute Unterhaltung.

Das Programm ist in drei Abschnitte gegliedert. Im ersten „Pretty & Sweet“ zeigen sich die Tonic Sisters als mädchenhaftes Sanges-Quartett, unter anderem mit „It’s my Party“, dem „Shoop Shoop Song“ und dem träumerischen „Blue Moon“. Im zweiten Teil treten sie als selbstbewusste Rock’n Roll-erinnen auf und pflücken sich schöne Songs aus „Dirty Dancing“ und dem Repertoire der Four Seasons. Zum guten Schluss schlüpfen sie in Abendkleider und wechseln mit „Move and groove“ zum Soul, Stichwort „Dancing in the streets“ oder „Think“. Eine Schau!



**Tonic Sisters:**  
The good old times are back

Sonntag, 12. November 2023, Beginn 15 Uhr  
Im Sternensaal des Parks

**Eintritt:**  
Für Mitglieder 29 Euro, für Gäste 34 Euro.  
Kartenbestellung und Reservierung in der  
ikv-Geschäftsstelle: Telefon 0911 – 53 33 16  
oder per Mail [ikv-nuernberg@t-online.de](mailto:ikv-nuernberg@t-online.de)



## *Ergreifendes Gedenken*

**Der Philharmonische Chor  
singt Verdi-Requiem  
zusammen mit den  
Freunden des KölnChores**

**D**er Philharmonische Chor Nürnberg lädt am 19. November 2023 zu Giuseppe Verdis berühmter *Messa da Requiem*, oder auch kurz, dem "Verdi-Requiem" ein.

Die Chorfreunde vom KölnChor gestalten dieses Projekt gemeinsam mit dem Philharmonischen Chor, als Dankeschön für die Unterstützung beim Verdi-Requiem in der Kölner Philharmonie am 1. November 2022.

Verdi gestaltet sein Requiem, fast schon typisch Verdi, möchte man sagen, wie eine grandiose Oper und stellt dabei den Chor in den Mittelpunkt des Geschehens.

Für die schwierigen Solistenpartien konnten vom Staatstheater Nürnberg Emily Newton (Sopran) und Jochen Kupfer (Bassbariton) gewonnen werden. Ruth Volpert (Alt) und Moonyung Ho (Tenor), beide vom Chor des Bayerischen Rundfunks, ergänzen das grandiose Solistenquartett. Als Orchester fungieren die Nürnberger Symphoniker, die Gesamtleitung hat Gordian Teupke, Künstlerischer Leiter des Philharmonischen Chors.



Konzert des Philharmonischen Chores

Sonntag, 19. November 2023,  
bereits um 16 Uhr,  
Meistersingerhalle Nürnberg, großer Saal

Verdi-Requiem  
(Originaltitel: Giuseppe Verdi,  
Messa da Requiem)

Philharmonischer Chor Nürnberg & Friends  
KölnChor (Einstudierung: Wolfgang  
Siegenbrink)  
Nürnberger Symphoniker

Leitung: Gordian Teupke

Die Kartenpreise sind:

Kat 1: 40,00 Euro  
Kat 2: 37,00 Euro  
Kat 3: 33,00 Euro  
Kat 4: 29,00 Euro  
Kat 5: 24,00 Euro

Vergünstigungen gibt es für Schüler,  
Studenten, Besitzer der Nürnberg-Card  
(50 Prozent) und Schwerbehinderte  
(30 Prozent).

Sie bezahlen bei Bestellung über die Geschäfts-  
stelle des Philharmonischen Chors zusätzlich  
einmalig 2 Euro für die Bearbeitung  
der Bestellung.







Die Bibliothek im Kloster Admont

## Ein Land wie ein Bilderbuch

Reise in die Steiermark vom  
13. bis 19. September 2023

Sie nennt sich das „grüne Herz Österreichs“ und ist eine der beliebtesten Ferienregionen im Nachbarland: die Steiermark. Sie lockt mit sattgrünen Wiesen und Alpenpanoramen, vor allem aber mit Kultur satt. Bei der Studienreise des IKV in die Steiermark entdecken die Reisenden Kultur und Lebensart der Region

Mittwoch, 13.9.2023

### Anreise und barocke Klosterbibliothek von Admont

Um den Tag möglichst gut zu nutzen, ist ein früher Reisebeginn geplant: Abfahrt ist um 8.00 Uhr in Fürth (Ikea) und um 8.30 Uhr an der Meistersingerhalle. Über Regensburg und Passau geht es im komfortablen Bus in die westliche Obersteiermark. Das erste Ziel ist die **Benediktiner-Abtei Admont**. Sie wurde 1074 von Erzbischof Gebhard von Salzburg gegründet und ist heute das älteste bestehende Kloster der Steiermark. 23 Mönche leben hier und folgen den Regeln und dem Motto des heiligen Benedikt von Nursia, das lautet „bete und arbeite und lies“.

Weil das Lesen – also die Bildung – einen so hohen Stellenwert hat, ist die Klosterbibliothek gut bestückt. Sie ist die weltgrößte Klosterbibliothek überhaupt und ein Gesamtkunstwerk von spätbarocker Pracht. Architektur, Fresken und Skulpturen wirken zusammen und schaffen einen wunderbaren Raum. „Wie den Verstand, soll auch den Raum Licht erfüllen“, das hatte sich der Baumeister Josef Hueber zum Ziel gesetzt. 1776 wurde der dreigeteilte Saal fertiggestellt, er beherbergt 70.000 Bände. Insgesamt verfügt die Klosterbibliothek über rund 200.000 Bücher, Handschriften und frühe Drucke. Die Geschichte der Bibliothek und ihrer Schätze erläutert eine Führung.

Über die Landeshauptstadt Graz mit ihren fast 300.000 Einwohnern führt die Reise ins Hotel, das **Garten-Hotel Ochsenberger** in St. Ruprecht an der Raab. Die überschaubare Marktgemeinde liegt auf 370 bis 510 Höhenmetern zwischen sanft geschwungenen Hügeln. Das Vier-Sterne-Hotel hat 63 Zimmer, die zwischen 25 und 29 Quadratmetern groß und im eleganten Landhausstil mit mediterranen Akzenten eingerichtet sind. Die Gäste können im Wellnessbereich mit vier Saunen entspannen – Bademäntel, Slipper und Tasche stehen im Zimmer bereit – oder sie erkunden den Hotelgarten. Der ist stolze 2500 Quadratmeter groß und wartet nicht nur mit einem Naturschwimmteich, sondern auch mit Kraftgarten, Salzinhalation und einer Streuobstwiese auf.



**Donnerstag, 14.9.2023:  
Die Landeshauptstadt und ihre  
Umgebung**

Am Morgen stehen Kirchen auf dem Programm, zwei ganz besondere Bauwerke. Zum einen die katholische Kirche **St. Jakob in Thal** – ursprünglich eine kleine Kapelle, die 1739 erstmals in Stein gebaut wurde. Sie wurde mehrfach verlängert und 1772 zur Stiftskirche St. Jakob umgewidmet. In den 1970er Jahren schon gründete sich die Initiative für einen Neubau, der von 1992 bis 1994 unter starker Beteiligung der Bevölkerung realisiert wurde. Gestaltet wurde die Erweiterung vom Wiener Künstler Ernst Fuchs. Er beließ es, so heißt es bei Wikipedia, als Kenner der biblischen Schriften und der jüdischen und christlichen Symbolik, aber nicht bei der künstlerischen Ausgestaltung, sondern erweiterte das gesamte architektonische Konzept im Sinne eines Gesamtkunstwerkes mit phantastischer Farben- und Formenvielfalt und beeindruckenden Lichteffekten: „Man muss schon von weitem erkennen: Dies ist ein heiliger Ort. Wo auch immer die Augen hin blicken, es muss etwas zu sehen geben.“

Auch die **Schlosskirche St. Martin** ist geschichtsträchtig. Ein erster Sakralbau wird bereits im 9. oder 10. Jahrhundert vermutet, genannt wird die Kirche erstmals 1055. Das Benediktinerstift Admont erteilte 1642 den Bauauftrag für die Errichtung der heute bestehenden Schlosskirche. Von besonderer Bedeutung ist der Hochaltar mit der Darstellung des Heiligen Martin. Geschaffen von Josef Stammel ist er, durch die Wiedergabe von drei lebensgroßen Pferden, ein Unikum der barocken Altarbaukunst.

Am Nachmittag geht es weltlicher zu. Eine **Stadtführung durch die Grazer Altstadt** macht mit der landesherrlichen Burg, einer spätgotischen Doppeltreppe und dem barocken Mausoleum Kaiser Ferdinands bekannt. Architektonisch haben die engen Gassen der Altstadt einiges zu bieten: Zum Beispiel das Grazer Landhaus, das von 1527 bis 1531 als erster Renaissancebau der Stadt errichtet wurde und zu den bedeutendsten Bauwerken dieser Epoche in Mitteleuropa zählt. Seine imposante Fassade wird vom Innenhof noch übertroffen, den drei Arkadestockwerke mit Säulen und Maßwerk zieren. Gleich nebenan befindet sich das Zeughaus, 1642 bis 1644 als Waffenkammer der Steiermark errichtet. Die Ausrüstung für 16.000 Mann lagerte hier. 1749 wäre es fast aufgelöst worden – aber die Stände forderten seinen Erhalt. Später wurde es zum (heute ältesten) Museum der Steiermark umfunktioniert.

Gebäude wie diese haben dazu beigetragen, dass die Grazer Altstadt mit ihren farbenprächtigen Fassaden 1999 zum Unesco-Weltkulturerbe erklärt wurde. Die Begründung lautete: „Der Historische Stadtkern und Schloss Eggenberg sind das Spiegelbild einer Jahrhunderte langen Verbindung von künstlerischen und architektonischen Bewegungen, die ihren Ursprung im deutschen und mediterranen Raum und am Balkan fanden. Erscheinungsbild von Stadt und Schloss lassen deren gemeinsame historische und kulturelle Entwicklung deutlich ablesen und bilden das außergewöhnliche Beispiel einer harmonischen Integration der architektonischen Stile aufeinander folgender Epochen.“

Mit dem Schlossberglift geht es hinauf zum Schlossberg mit seinem Uhrturm und einem herrlichen Blick auf die Altstadt. Dabei fällt der Blick auch auf die Murinsel: Seit Graz im Jahr 2003 Kulturhauptstadtjahr war, schwimmt die Plattform mitten im Fluss. Das 50 Meter lange und 20 Meter breite Bauwerk in Muschelform wurde vom New Yorker Künstler Vito Acconci geschaffen. Es hat 5,75 Millionen Euro gekostet, ist 450 Tonnen schwer und bildet eine Querverbindung über die Mur.



*Der Uhrturm in Graz*



Die Lipizzaner

### Freitag, 15.9.2023 Hundertwasser, Lipizzaner und Schloss Eggenberg

Jeder kennt Friedensreich Hundertwasser – auch wenn der Name des Künstlers vielleicht kein Begriff ist, sind es doch seine verschlungenen, farbenfrohen Gemälde und die organisch-fließenden Häuser ohne Ecken. Seine Motive sind auf Tassen gedruckt, es gibt sogar Sockengarn in seinen Farben! In Bärnbach hat er die Kirche St. Barbara phantasievoll umgestaltet. 1950 geweiht, sollte die Pfarrkirche Ende der 1980er Jahre generalsaniert werden. Die Zwiebel auf dem Turm der schlichten Hallenkirche hat Hundertwasser – auf eigene Kosten – vergolden lassen, die Ecken des Turmes sind mit blauen Mosaiken gerundet und überhaupt einiges Witzige wie Herz und Anker angebracht worden. Aber schauen Sie selbst!

Im Anschluss geht es zum nahegelegenen **Staatsgestüt Piber**, wo die weltbekannten Lipizzaner gezüchtet werden. Eine Führung durch das Gestüt macht mit der Rasse und ihrer Aufzucht bekannt. Rund 70 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen kümmern sich um Hengste, Stuten und Fohlen – die auf 170 Hektar ein wahres Pferdeparadies vorfinden.

Lipizzaner kommen als Braune oder Rappen zur Welt, erst als erwachsene Tiere werden sie Schimmel. Die Fohlen bleiben etwa ein halbes Jahr bei ihren Müttern und werden nach dem Absetzen in Fohlenherden gehalten. Als Jährlinge geht es sortiert in Stuten- oder Hengstherden auf die Almweiden. Später entscheidet eine Musterung über den Lebensweg der Lipizzaner: Hengste, die die strenge Auswahl bestehen, werden sechs bis acht Jahre ausgebildet, bevor sie in der Spanischen Hofreitschule in Wien ihr Können darbieten dürfen. Stuten werden zwei Jahre lang unter dem Sattel und im Gespann ausgebildet, bevor sie zur Zucht herangezogen werden. Die ausgemusterten Tiere werden verkauft.

Den Abschluss des Tagesprogramms bildet **Schloss Eggenberg**. Die bedeutendste Schlossanlage der Steiermark befindet sich am Fuß des Berges Plabutsch und gehört ebenfalls zum Grazer Unesco-Welterbe. Die Anlage entwickelte sich aus einem befestigten Hofsitze, der 1460 von Balthasar Eggenberger gekauft wurde. Im Laufe der Generationen wurde das Gebäude erweitert und umgebaut, bis 1625 Fürst Hans Ulrich von Eggenberg den Hofarchitekten mit der Planung eines neuen Schlosses beauftragte. Die Bauarbeiten dauerten bis 1685, Pate standen italienische und spanische Paläste.

Die Beletage von Schloss Eggenberg hat ihr ursprüngliches Erscheinungsbild bis heute nahezu unverändert erhalten. Der Zyklus von 24 Prunkräumen mit originaler Ausstattung des 17. und 18. Jahrhunderts gehört zu den bedeutendsten Ensembles historischer Innenräume, die Österreich besitzt. Im Mittelpunkt steht der Planetensaal – denn Fürst Hans Ulrich begeisterte sich für Astronomie, Astrologie und Alchemie. Eine Naturphilosophie, der auch der weitläufige Landschaftspark um Schloss Eggenberg folgt. Mit rund 18 Hektar gehört er zu den bedeutendsten gartenarchitektonischen Denkmälern Österreichs.

Heute ist dieses Gesamtkunstwerk ein Teil des Universalmuseums Joanneum.

### Samstag, 16.9.2023 Klosteranlage, Mittagsgebet und Tropfsteinhöhle

Die **Marienkirche von Straßengel** leuchtet weit ins Land. Auf einen Hügel gesetzt, erhebt sich die kleine Kirchsiedlung nördlich von Graz. Pfarrhof, Taverne, das schicke barocke „Neugebäude“ und die zauberhafte Wallfahrtskirche bilden das hübsche Ensemble. Mit ihrem filigranen Sandsteinturm, ihrer reichen Bauplastik und den originalen Glasgemälden aus dem 14. Jahrhundert zählt sie zu den bedeutendsten hochgotischen Sakralbauten Österreichs.



Schon im 12. Jahrhundert pilgerten Menschen zu einem Marienbild auf dem Straßengler Berg, es kam ein Wurzelkreuz hinzu und um Mitte des 14. Jahrhunderts entstand der „Steirische Steffl“ mit seinem 48 Meter hohen Turm. Seine Architektur wird der Wiener Bauhütte zugeschrieben, die auch den Stephansdom errichtet hat.

Im Tal befindet sich Stift Rein, das älteste noch bestehende Zisterzienserstift der Welt. 1129 gegründet, war es das 38. Kloster des Ordens. Es überstand Erbfolgestreitigkeiten, Pest und Reformation und im 16. Jahrhundert stieg die Zahl der Ordensbrüder wieder an. Eine Führung macht mit der Klosteranlage bekannt, anschließend nimmt die Gruppe am Mittagsgebet der Mönche teil.

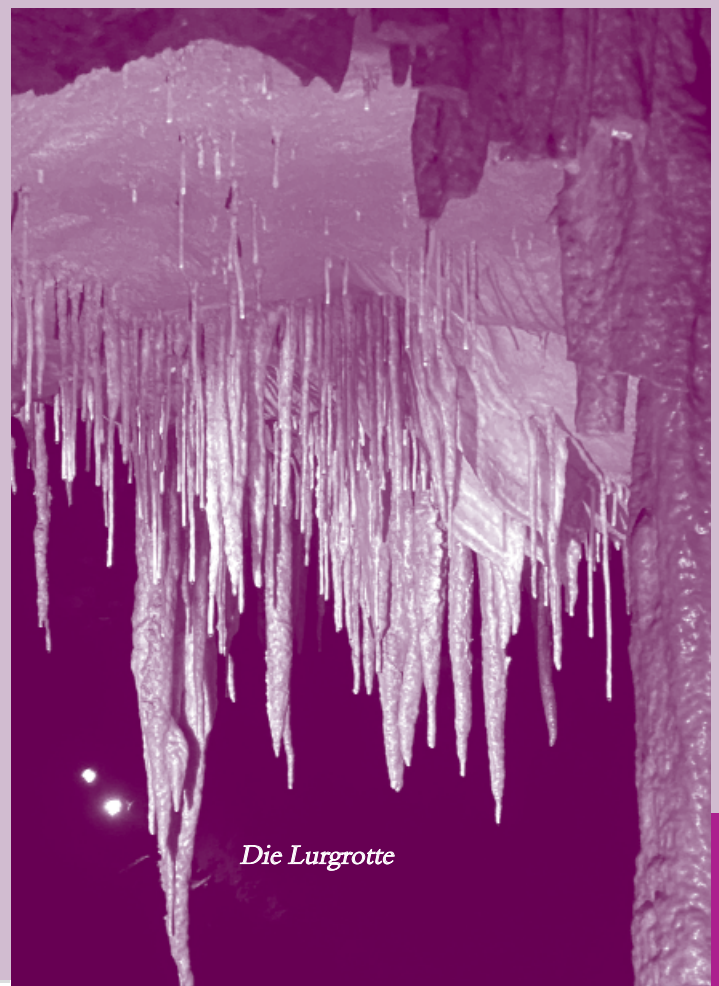


Das Stift Rein

Für die Mittagspause sind Tische in der **Stiftstaverne** reserviert. Die ist besonders stolz auf Genießen in historischer Umgebung. Gekocht wird mit regionalen Zutaten nach Rezepten der steirischen Küche, serviert werden pikante Jausen ebenso wie vegetarische Gerichte und hausgemachte Torten und Mehlspeisen. Guten Appetit!

Nachmittags lockt die Natur: Die **Lurgrotte bei Semriach** ist Österreichs größte Tropfsteinhöhle. Sie ist gut begehbar und wird bei einer Führung erkundet. Schmelzwasser spülte über Jahrtausende den Kalkstein aus, so dass ein sechs Kilometer langes Höhlensystem entstand. Ab 1894 wurde dieses von Semriach aus erforscht, erst 1913 allerdings gelang es, alle Höhlen zu erschließen. 1935 schließlich wurde das System erstmals in ganzer Länge von Menschen durchschritten, die Abenteurer benötigten 17 Stunden dafür. Aber nicht nur sie sollten Stalaktiten, die von der Decke hängen, und Stalakmiten, die sich durch Betropfen von oben bilden, sehen dürfen. 20 Jahre lang wurde an einem Wegesystem gearbeitet, das ganz normalen Menschen die Begehung ermöglicht.

Die sehenswerte Palme, die drei Zinnen und eine Kathedrale mit einem Himmel voller Stalaktiten können bestaunt werden. Und wer sich weiter über die Geschichte der Höhle und die erdgeschichtlichen Zusammenhänge informieren möchte, kann den Wissensdurst im Höhlenmuseum nebenan stillen.



Die Lurgrotte





Sonntag, 17.9.2023

### Barockgarten, Wallfahrten und die Volksbibel

Ehrlich, das soll Österreich sein? In der **Tierwelt Herberstein** toben Elen-Antilopen, das Streifengnu und Zebras über die Wiesen. Auch Löwen und Timberwölfe gibt's, Aras und Gürteltiere und viele andere Arten aus aller Welt. Und wer die exotische Tierwelt besucht, hat es nicht weit bis zum Schloss Herberstein und seinem Barockgarten.

40 Meter hoch auf einem Felsen über der Feistritz gelegen, wurde zuerst eine kleine Wehrburg errichtet und 1217 erstmals erwähnt. Über 400 Jahre Bauzeit und ungezählte Besitzerwechsel gehören zur Geschichte: Um 1290 kaufte Otto von Hartberg, der als Stammvater derer von Herberstein gilt, den Palas. Seit mehr als 700 Jahren ist die Burg, die im 16. und 17. Jahrhundert zum **Schloss Herberstein** ausgebaut wurde, in Familienbesitz.

Die Geschichte von Herberstein ist stark mit den Gartenanlagen verknüpft. Die Ursprünge des Gartens reichen bis ins 16. Jahrhundert zurück. Im Jahr 1650 ließ Johann Maximilian I. einen Zier- und Lustgarten errichten, er stellte auch den ersten Tierpfleger Österreichs ein. Nach einigen Jahrhunderten mit Hochblüten bis zur Nutzung als Tiergehege im 20. Jahrhundert wurde der Garten im Jahr 1997 nach den Vorbildern des barocken Gartens neu rekonstruiert.

Diese Eindrücke nehmen die Reisenden aus Franken mit zur **Wallfahrtskirche Maria Pöllauberg**. Der imposante Sakralbau ist eines der wichtigsten Ziele für Wallfahrer in der Steiermark. 18 Stufen führen zum Portal hinauf, das von Strebepfeilern eingefasst und vom viereckigen Glockenturm dominiert wird. Ehrfurchtgebietend! Im Inneren finden sich reichgestaltete Blendarkaden, ein barocker Hochaltar und Marienstatuen. Die Orgel wurde jüngst auf den historischen Stand von 1740 zurückgeführt.

Den Abschluss dieses Tages bildet ein Besuch des **Augustiner-Chorherrenstiftes Vorrau**, gelegen im reizvollen Joglland. „Die idyllische und ruhige Lage des Stiftes mit seinen gepflegten Innenhöfen gibt Ihnen die Möglichkeit mitten in der Natur Kraft zu tanken. Der Chorherrenweg um das Stift lädt zum Gehen, Verweilen, Nachdenken und Meditieren ein“, heißt es auf der Webseite.

Doch die Reisegruppe des Industrie- und Kulturvereins will ja Eindrücke und Wissen aufsaugen. Eine Führung macht mit der **Stiftskirche** im Zentrum des Stiftes bekannt, die im 17. Jahrhundert ihre heutige Form erhalten hat. Während das Bauwerk frühbarock ist, wurde seine Ausstattung im Hochbarock vollendet. Erstmals in der Steiermark wurde eine Kirche komplett mit Fresken ausgestaltet, die in pastellen Farben leuchten und vor zehn Jahren zum Stiftsjubiläum restauriert wurden.

Auch die **Sakristei** mit ihrem Deckengemälde des Jüngsten Gerichts, das 1715 von Johann Cyriak Hackhofer geschaffen wurde, ist sehenswert. Auf weiteren Wänden sind die Wiederkehr Christi wie auch der Höllensturz der Verdammten dargestellt. Nachzulesen ist dies sicher im **Bibliothekssaal**, der 1731 ebenfalls mit Fresken und Stuck ausgestattet wurde. Hier finden rund 40.000 Bücher Platz. Die berühmtesten darunter sind das „Vorauer Evangeliar“ aus dem letzten Viertel des 12. Jahrhunderts mit seinen prächtigen ganzseitigen Evangelisten-Darstellungen und die „Vorauer Volksbibel“, die 1467 vollendet wurde und Geschichten aus der Bibel schon lange vor Luther in deutscher Sprache präsentierte, illustriert mit 559 farbigen Miniaturen.



**Montag, 18. September 2023:  
Vulkane, Greifvögel und Kürbiskernöl**

Ein Tag für Genießer. Die **Riegersburg** ist die größte Burganlage und das Wahrzeichen der Steiermark. Sie thront uneinnehmbar auf einem 482 Meter hohen Basaltsporn, keine Straße führt hinauf. Aber keine Angst: Der Panorama-Lift bringt Besucher ohne Treppensteigen nach oben, der Blick schweift dabei über Weinberge und Wiesen.

Das **Burgmuseum** mit seinen Prunkräumen lädt zu einer Zeitreise ins 17. Jahrhundert ein. Anhand zweier Frauenschicksale – das der selbstbestimmten Burgherrin Elisabeth Katharina von Galler und ihrer Bediensteten Katharina Paldauf, die als Blumenhexe hingerichtet wurde – wird die Geschichte in der Zeit von Türkenkriegen, Frondienst und Hexenwahn erzählt, zu der aber auch barocke Lebenslust und Festkultur gehören.

Eine **Greifvogelschau** macht im Anschluss mit der Kunst der Falknerei und der Bedeutung der Jagd mit Vögeln für die höfische Gesellschaft bekannt.

Am Nachmittag besucht die Reisegruppe in **Fehring eine Ölmühle** und erfährt, wie das „Steirische Gold“ hergestellt wird. Für die schwarz-grüne Köstlichkeit werden Kürbiskerne geröstet und dann gepresst – es entsteht ein gehaltvolles Öl, das reich an Vitamin E ist. Verwendet wird es als Salatöl, aber auch zur Verfeinerung von Suppen und als i-Tüpfelchen auf Eisdesserts.



*Greifvogel in atemberaubendem Anflug*

Die Weinberge, die um die Riegersburg angelegt sind, produzieren leckere Weine. Eine Kostprobe im **Weinduftikum in Riegersburg** rundet den Tag ab. Hier darf man sich buchstäblich „an der Nase herumführen“ lassen: Mit erlesenen Objekten und Bildern wird die Geschichte des südoststeirischen Vulkanlandes, der Menschen und deren „flüssigen“ Lebensäften erzählt. Bei der anschließenden Weinverkostung kommen natürlich nur steirische Weine ins Glas!



*Die Riegersburg im Morgendunst*



Dienstag, 19.9.2023

### Das Mausoleum der Habsburger und Hochprozentiges

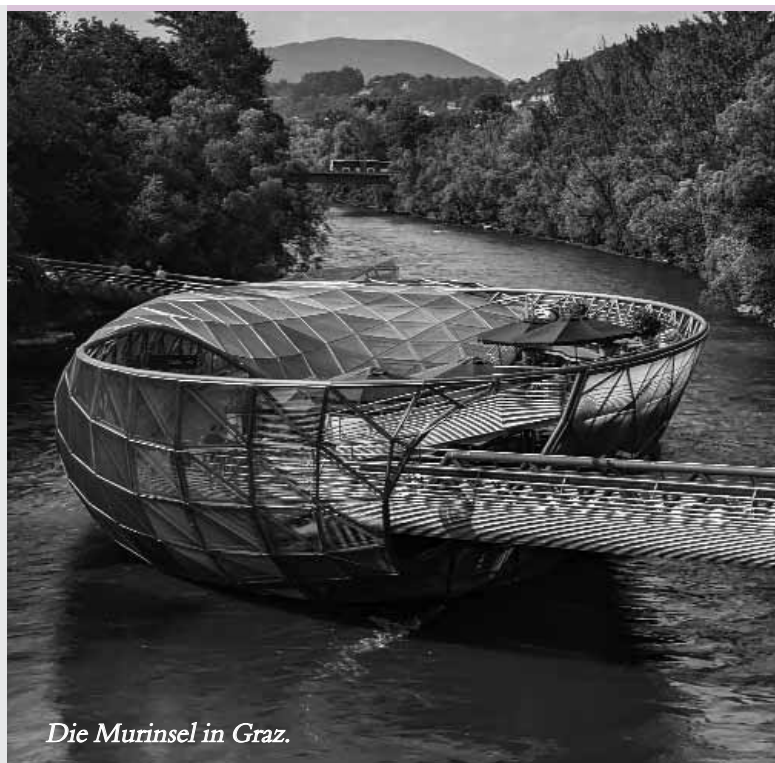
Die **Benediktinerabtei** hat **Seckau** zum Fremdenverkehrsort gemacht und der Marktgemeinde weite Bekanntheit beschert. Der Ort wird vom mächtigen Bauwerk dominiert: 143 Meter lang ist die Westfront zwischen zwei Türmen und zwei Toren. Sie wurde ab 1625 errichtet – und lässt nicht ahnen, wie wechselvoll die Geschichte der Abtei ist. 1140 gestiftet wurde das Kloster schon zwei Jahre später auf die Hochebene von Seckau verlegt und 1164 die romanische Kirche geweiht, auch ein Chorfrauenstift wurde eingerichtet und bestand bis Ende des 15. Jahrhunderts.

1782 wurde das Chorherrenstift aufgehoben, die Diözese nach Graz verlegt. Bücher und Kunstschätze wurden verschleppt, die Anlage wurde abgerissen oder verfiel. 100 Jahre später besiedelten Beuroner Benediktiner das Stift und bewahrten es vor dem gänzlichen Ruin. 1940 wurden die Mönche erneut vertrieben – von den Nationalsozialisten. Erst nach Kriegsende konnten sie sich neuerlich dem Wiederaufbau widmen. Heute leben dort zwölf Mönche.

Die **Abteikirche** birgt zahlreiche Kunstschätze, darunter der Mariä-Krönungsalter von 1479 und das Mausoleum, das Erzherzog Karl II. von Innerösterreich für sich errichten ließ. 1590 wurde der Habsburger in diesem „prächtigsten Renaissancedenkmal diesseits der Alpen“ zur letzten Ruhe gebettet.

Die Mönche von heute betreiben einen Klosterladen, sie leben von der Waldwirtschaft und versorgen sich mit Strom aus Wasserkraft. Außerdem produzieren sie in ihrer kleinen, aber feinen **Destillerie** Edelbrände und Liköre. Angefangen bei Klosterapfelbrand und Schafnasenbrand über Marillen-, Zwetschken- und Williams-Destillate bis hin zu Nuss- und Zirbenlikör haben sie alle namhaften Auszeichnungen gewonnen. „Seit jeher sind Klöster Orte des Geistes – auch des trinkbaren“, schreiben die Benediktiner auf ihrer Homepage.

Wer mag, kann probieren oder einen kleinen Vorrat mit auf die **Heimreise** nehmen. Über Wels, Passau und Regensburg führt sie zurück nach Nürnberg. Voraussichtliche Ankunft an der Meistersingerhalle ist 19:00 Uhr, Fürth (Ikea) 19:30 Uhr.



Die Murinsel in Graz.

Preis für die siebentägige Kulturreise in die Steiermark:

- Im Doppelzimmer für Mitglieder pro Person 1350 Euro, für Gäste 1450 Euro
- Im Einzelzimmer für Mitglieder pro Person 1470 Euro, für Gäste 1570 Euro

Darin sind enthalten:

- Reiseleitung Dr. Verena Friedrich (Kunsthistorikerin)
- Klimaneutrale Reise im Bus (nur 36 Sitzplätze, Sitzabstand 95 cm)
- 6 Übernachtungen im \*\*\*\*-Sterne Gartenhotel Ochsenberger
- 5 x Abendessen als 3-Gang-Wahlmenü mit Salatbuffet
- 1 x Steierisches Schmankerlbüffet
- 6 x Feinschmecker Frühstücksbüffet
- Freie Nutzung des Wellnessbereiches mit Schwimmbad, vier Saunen, Fitnessraum
- Bademäntel, Slipper und Wellness tasche auf dem Zimmer
- 2500 m<sup>2</sup> Ochsenberger Kraftgarten mit Naturschwimmteich, Ruhepavillon und Meeresslufthaltorium
- Alle Eintritte, Führungen und Trinkgelder

Planung und Reiseleitung IKV

Verantwortlich im Sinne des Reisevertragsrecht und des Personenbeförderungsgesetzes Hünlein Reisen

**! Es sind noch Doppelzimmer verfügbar !**



## Herzlichen Glückwunsch!



### Zum 85. Geburtstag:

Erna Schubert  
20. August 2023

### Zum 80. Geburtstag:

Christa Schatz  
2. August 2023

Wilfried Hartelt  
15. September 2023

Hiltrud Lebküchler  
18. Oktober 2023

### Zum 75. Geburtstag:

Hans Lugauer  
20. September 2023

Kurt Munker  
19. Oktober 2023

### Zum 70. Geburtstag:

Gabriele Wohlrab  
16. Oktober 2023

### Zum 65. Geburtstag:

Gabriele Stauß  
2. August 2023

## Viel Glück und viel Segen!

### Im August:

Susanne Gangl  
Annelies Hasenberg  
Elisabeth Jäger  
Fred Munker  
Renate Middendorf  
Rosemarie Eversberg  
Irma Haas  
Michael Schaffer  
Gerald Pritz  
Helga Kappler  
Claus Pöhlau  
Rosemarie Hock  
Ulrike Lenz  
Christiane Brunner

### Im September:

Jochen Lerch  
Irmela Schottky  
Eva Hermann-Retzar  
Sieglinde Lurz  
Dorothea Exner  
Kathrin Schneider  
Manfred Ritz  
Georg Brunner  
Herbert Brunner  
Roland Radl  
Christa Schmid-Sohnle  
Rosa Hofer  
Ernst Birkmann

### Im Oktober:

Sieglinde Emter  
Simon Lehner  
Michaela Wenninger  
Elsbeth Küffner  
Sven Lamlé  
Liselotte Christgau  
Barbara Hümmer  
Elisabeth Hösel  
Ulrike Hambitzer  
Irma Burger  
Karl Kuhn  
Margitte Tannenberger  
Manfred Fürderer  
Käthe Strohmer

## Demnächst im Parks:

### **Nürnberg Night Market**

**11.08., 15.09. und 06.10.2023**

Zeit: 18 – 23 Uhr

Eintritt: 2 Euro

Auf dem beliebten Original NÜRNBERG NIGHT-MARKET werden persönliche Schätze in ungewohnter Atmosphäre zu einer ungewöhnlichen Zeit gehandelt und gekauft. Hier heißt es schlendern, stöbern und entdecken. Auf dem gesamten PARKS-Areal und bei gutem Wetter in der Sommersaison auch auf der Seeterrasse warten ab 18 Uhr eine vielfältige Auswahl alter Lieblingsstücke und Unikate unzähliger Händler auf ihre neuen Besitzer. Kleidung, Schuhe, Taschen, Schmuck, bis hin zu Fotoapparaten, Einrichtungsgegenständen und Wohnaccessoires können hier bestaunt und ergattert werden. Für die kulinarische Verstärkung zwischendurch gibt es Original Thai Street Food live in der Show-Küche für Euch zubereitet auf die Hand. Zur Erfrischung lädt die Bar zu einer wechselnden Auswahl der Lieblingsgetränke des Agentur Zeitvertreib Teams ein. Bis 23:00 Uhr wird auf dem Nachtflohmarkt gehandelt und gekauft.

### **Kneipenquiz 17.09. und 29.10.2023**

Einlass: 18 Uhr, Beginn 19 Uhr

Eintritt: pro Rateteam 5 Euro

Frankens kultigster Kneipenquizmaster, Big Kev Murphy moderiert die Kneipenquizreihe im PARKS!

So läuft's ab: Ein Team besteht aus bis zu fünf Personen. Es werden Fragerunden zu 10 verschiedenen Themen gestellt (Kunst & Literatur, Geographie, Wissenschaft & Natur, Aktualität, Geschichte, Musik, Sport, Film & Fernsehen,

Verschiedenes und eine Extra-Runde). In jeder Themenrunde gibt es 6 Fragen – 5 Multiple-Choice Fragen & 1 offene Frage. Nach jeder Runde werden die Antwort-Zettel eingesammelt und die richtigen Antworten gezählt. Die Antworten werden dann laut vorgelesen und die Punkte, die die jeweiligen Teams erreicht haben, werden bekannt gegeben. Das Team mit den meisten Punkten zum Schluss gewinnt den Jackpot.

### **Poetry Slam 14.10.2023**

Zeit: 19.30 – 21.30 Uhr

Eintritt: 11 Euro

Die besten Bühnenpoetinnen und -poeten Deutschlands geben alles, um Eure Gunst zu erlangen – denn nur eine\*r kann gewinnen. Und Euer Applaus entscheidet!

### **Herzmarkt 22.10.2023**

Zeit: 10 – 17 Uhr

Eintritt: 4 Euro; Senioren, Personen mit Handicap und deren Begleitpersonen je 2 Euro und für Kinder bis 14 Jahre ist der Eintritt kostenfrei.

Lokale und regionale Herstellung steht im Vordergrund von mehr als 40 Kreativen, kleinen Manufakturen, Designer, Start-ups oder Hobbykünstler:innen, die ihre Produkte fernab von Mainstream und Massenproduktion präsentieren. Die Palette ist vielfältig: Kosmetik, Wohnaccessoires, Gefilztes, Wolle, Stoffware, Hundezubehör, Bilder, Schmuck, ausgefallene Kleidung für Groß und Klein, Männeraccessoires, Makramee, Taschen, Papeterie, Betondeko, Hüte und mehr. Probieren kann man auch die große Palette an Food: Spirituosen, Gewürze, Schokolade, Dips und Chutneys, Marmelade, Müsli, Kekse, Käse und Wurst.





## Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder herzlich:

Irmela Schottky  
Ulrike Lenz  
Herma Renner  
Ingeborg Lechler  
Susanne Gangl



## Wir trauern um:

Helga Wünsche  
Gerda Bittermann  
Karin Rötzer

## Impressum:

web: [www.ikv-nuernberg.de](http://www.ikv-nuernberg.de)  
email: [ikv-nuernberg@t-online.de](mailto:ikv-nuernberg@t-online.de)

Anschrift: 90409 Nürnberg,  
Berliner Platz 9

Geschäftsführerin: Barbara Ott

Telefon: 0911 / 53 33 16  
Telefax: 0911 / 53 06 722

Konten: Postbank Nürnberg  
Konto: 17356 858  
BLZ: 760 100 85  
IBAN: DE32 7601 0085 0017 3568 58

Sparkasse Nürnberg  
Konto: 12 10 459  
BLZ: 760 501 01  
IBAN: DE56 7605 0101 0001 2104 59

HypoVereinsbank Nürnberg  
Konto: 1 563 293 027  
BLZ: 760 200 70

IBAN: DE63 7602 0070 1563 2930 27

PARKS 0911 / 80 19 14 49  
Stadtparkrestaurant: [www.parks-nuernberg.de](http://www.parks-nuernberg.de)

Der Vorstand: Dr. Verena Friedrich, 1. Vorsitzende  
Anna Antoni, 2. Vorsitzende  
Günther Preißler, 1. Schatzmeister  
Thomas Tümena, 2. Schatzmeister  
Wolfgang Zeilinger, Schriftführer

Auszug aus der „Der Industrie- und Kulturverein  
Satzung: Nürnberg e.V. bezweckt die  
Förderung der Kultur, der Wissen-  
schaft und des gesellschaftlichen  
Lebens von sich aus oder in Zusammen-  
arbeit mit anderen Vereinen der  
gleichen Zielsetzung (§2).“

Herausgeber: Industrie- und Kulturverein  
Nürnberg e.V., 90409  
Nürnberg, Berliner Platz 9  
– im Stadtpark –  
Tel. 0911/53 33 16

Der Bezugspreis für das  
stadtpark journal ist im  
Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktion Gabriele Koenig

Layout, ZED-Design, Wolfgang Zeilinger,  
Bildredaktion: Zoe Jungmann, Pfisterstraße 29,  
90762 Fürth

Druck: [www.wir-machen-druck.de](http://www.wir-machen-druck.de)

Bildnachweis: Cover: [graz.net/](http://graz.net/) Joachim Bacher;  
Editorial S 3: Iphofen/Michael Koch,  
Titilayo Adedokun, [graz.net/](http://graz.net/) Joachim  
Bacher, Tonic Sisters/Venja Art;  
Reportage S 4-9: Peter Kunz,  
Günter Derleth; Swingfrühschoppen  
S 10: Titilayo Adedokun, Werner  
Schmitt; Weinfahrt S 12: Iphofen/  
Michael Koch, [www.kirchenburg-  
museum.de](http://www.kirchenburg-<br/>museum.de), S 13: Knauf Museum  
Weingut Mend; Konzert S 14: Tonic  
Sisters/Venja Art; Philharmonischer  
Chor S 16: Wikipedia; Reise Steiermark  
S 18: Klosterbibliothek (c)Stefan Leitner,  
S 19: [graz.net/](http://graz.net/)Joachim Bacher, S 20-23:  
Verena Friedrich, S 23 oben: Burg  
Riegersburg/Rudi Feider, S 24: [graz.net/](http://graz.net/)  
Joachim Bacher; Geburtstage und  
Impressum: Wolfgang Zeilinger.

Textnachweis: Originalbeiträge von Gabriele Koenig.





**Wir freuen uns, Sie das ganze Jahr im PARKS  
begrüßen zu dürfen!  
Ihr PARKS-Team**

## **Der PARKS Sommergarten**

Mai - September

Montag: Ruhetag

Dienstag - Sonntag:

11.00 Uhr - 22.00 Uhr



## **Das Lunchcafé im PARKS**

Oktober - April

Montag: Ruhetag

Dienstag - Sonntag:

11.00 Uhr - 18.00 Uhr

**PARKS (im Stadtpark)  
Berliner Platz 9 | 90409 Nürnberg  
Tel. 0911 / 80196371  
info@parks-nuernberg.de  
www.parks-nuernberg.de**